

Kuscheljurist oder Harte Linie? Die Debatte um jugendliche Straftäter!

In einem aktuellen Politik-Duell thematisieren Experten Jugendkriminalität, Verfassungsschutz und Justizreformen in Deutschland.



Frankreich - Im aktuellen Politik-Duell wurden am 16. April 2025 zentrale Themen erörtert, darunter die Situation junger Straftäter, die mit finanziellen Belastungen und gesellschaftlichen Herausforderungen konfrontierte Wohnsituation und die Festlegung von Geschlechteridentitäten in Ungarns Verfassung. Heimo Lepuschitz, Kommunikationsberater der FPÖ, betonte, dass man mit „Kuscheljustiz nicht weit kommt“. Er fordert eine Behandlung junger Straftäter mit „voller Härte und Intoleranz“. Die EU-Abgeordnete Lena Schilling entgegnete, dass es wichtige Gründe gebe, warum einige Menschen straffällig werden, und dass junge Menschen die Chance auf einen anderen Lebensweg erhalten sollten. Diese divergierenden Ansichten zeugen von

den tiefen politischen Gräben in der Debatte über Straftaten im Jugendbereich.

Die Diskussion um die Resozialisierung junger Straftäter ist nicht neu und wird durch Fälle wie den eines afghanischen Täters ergänzt, der 2019 eine 14-Jährige in einem Flüchtlingsheim vergewaltigte. Trotz einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 2 Monaten kam der Verurteilte in Abschiebehaft, konnte jedoch nicht abgeschoben werden, da ein Abschiebestopp für Afghanistan gilt. Er verweigerte ein Angebot zur freiwilligen Rückkehr und wurde schließlich aus der Abschiebehaft entlassen, ohne die Auflage zu erfüllen, sich regelmäßig bei der Polizei zu melden. Seine erneuten Vergehen und die darauf folgende niedrige Geldstrafe von 1000 Euro werfen Fragen zur Effektivität der Justiz auf und stützen die Forderungen der AfD nach schärferen Kontrollen und konsequenteren Abschiebungen von Straftätern.

Herausforderungen der Jugendkriminalität

Die Herausforderungen in Bezug auf Jugendkriminalität sind vielschichtig. Das Bundesjugendministerium hebt hervor, dass die Mehrheit der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen nur einmal straffällig wird. Lediglich 5-10% begehen mehrere, teils schwerwiegende Straftaten. Intensivtäter hingegen sind oft männlich und verfügen über komplexe Problemlagen wie soziale Benachteiligung, Gewalterfahrungen und Schulprobleme. Dieser Kontext erfordert umfassende Handlungsstrategien zur Prävention.

In den letzten 20 Jahren hat sich die Kriminalitäts- und Gewaltprävention qualitativ und quantitativ verbessert. Es wurden vielfältige Konzepte zur Vermeidung von Jugendkriminalität entwickelt, wobei die Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Polizei und Justiz verstärkt wurde. Die Umsetzung präventiver Maßnahmen obliegt den Ländern und Kommunen, während das Bundesjugendministerium die Anregungskompetenz besitzt, um

thematische Schwerpunkte zu setzen.

Um die öffentliche Diskussion zu fördern, bietet die Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendkriminalprävention, eine zentrale Institution am Deutschen Jugendinstitut, aktuelle Daten und Fakten auf ihrer Website an und liefert der Bundesregierung wissenschaftliche Grundlagen zur Entwicklung neuer Strategien. Die Bemühungen um eine verbesserte Prävention und die Resozialisierung junger Straftäter sind unerlässlich für eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft.

Details	
Vorfall	Vergewaltigung
Ort	Frankreich
Verletzte	1
Festnahmen	1
Schaden in €	1000
Quellen	• www.krone.at • peterfelser.de • www.bmfsfj.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at